

Grabmal: Wandaufbau aus rotem und weißem Marmor. Unterbau mit je zwei seitlichen Postamenten, deren Felder runde weiße Scheiben enthalten, darauf Wandteil, den jederseits eine vorgesezte schlanke, toskanische Säule flankiert. Seitlich davon auf den äußeren Postamenten spitze Obelisken. Über den Säulen dreiteiliges kräftiges Gebälk, das einen gesprengten Flachgiebel mit einer von Voluten eingefassten Rundbogennische trägt. Im Mittelfelde weißmarmorner Relief: Auferstehung Christi. Anfang des XVII. Jhs. Jetzt Familie Alexy.

Laube XI. Dreiteilige Rautengittertür mit einfachem Schilde zwischen Dornen und Spiralenornament um ein in einem Kreis eingeschriebenes Mittelmotiv. Graumarmorner Weihwasserbecken, runde, gebuckelte Schale. Grabmal: Wandaufbau aus rötlichem Marmor; über zweistufigem Unterbau nach oben geschwungen abschließendes (modernes) Bild von zwei Volutenbändern eingefasst, von gestuftem Segmentsturze über Volutenschenkeln bekrönt. Erste Hälfte des XVIII. Jhs.

Laube XII. Einfaches, dreiteiliges Rautengitter von geringen herzförmigen und anders geschlungenen Bändern durchflochten. In der Lünette Spiralenornament mit Schildchen. Muschelförmige Weihwasserschale.



Fig. 278

Grabmal aus Arkade VIII (S. 187)

erstehenden Totengerippen darstellend. Auf jedem Porträtmedaillon in Lorbeerkranz mit bekrönendem Kreuze. Auf dem einen männliches, auf dem andern weibliches Brustbild. Johann Christian Reiffenstull 1775 und Anna Theresia Reiffenstull geb. Hagenauer 1795.

Im Fußboden rötliche Marmorplatte mit graviertem Wappen in Blattwerkrahmung. Maria Theresia Wagnerin von Tittmoning. 1768.

Laube XVI. Gitter ähnlich wie oben, mit reichem Ornament in der Lünette. Die Decke in Grottesken gemalt, mit Puttenköpfen, Fruchtschnüren und verschiedenen Vögeln. Einfache muschelförmige Weihwasserschale. Grabaufbau aus grauweißem Stein vor die Rückwand gestellt; zweistufiger Unterbau, vor dessen oberen Teil ein Sarkophag aus rötlichem Marmor, mit Flechtbandornament zwischen prismatischen Postamenten steht. Der hohe rechteckige Aufbau enthält die Inschrift und wird von einem Segmentaufsatz über Gebälk abgeschlossen. Im Aufsatzfelde Auge Gottes in Glorie. Seitlich vom Aufbaue über den Sockelpostamenten steht je ein trauernder Putto und hält ein ovales Porträtmedaillon in Rahmen aus Goldleiste in der Hand; Brustbild eines bartlosen älteren Herrn mit Haarbeutel und einer alten Dame. Laut Inschrift des Herrn Johann Anton Hagenauer † 1799 und seiner Gattin Maria Anna geb. Ranftl † 1794.

Rechts davon über einer schräg gestellten Steinstufe kleines, sehr graziöses Grabmal aus verschiedenfarbenem Marmor mit Bleischilden. Der Unterteil besteht aus einem rötlichen und einem weißen und darüber zwei schwarzen behauenen Blöcken, von denen der eine zwei Porträtmedaillons mit Kinderbildern und eine Inschrift

Laube XIII. Das Gitter in der Art des vorigen; in der Lünette reicher Dorn. Gebuckelte, runde Weihwasserschale.

Grabaufbau: Aus rotem Stein; über mehrteiligem, hohem Unterbau rechteckiger, rundprofilierter Steinrahmen mit abgesetztem, rundbogigem Abschluss, mit reicher Rocaille, mit bekrönendem Totenkopfe über gekreuzten Posaunen (Metallguß) besetzt. Darinnen Gemälde in Goldleiste gerahmt, Christus und die Samariterin am Brunnen, im Hintergrunde werden die Jünger sichtbar, in den Wolken Cherubsköpfchen. Unten Aufschrift, Bibelspruch in Rollwerkrahmung. Rechts unten bezeichnet: *F. Jos. Ramsperger pinx. 1773* (Nachwirkungen Trogers). Um 1770. Jetzt Rüssemeyersche und Mayersche Grabstätte.

Laube XIV. Gitter ähnlich dem vorigen. Grabaufbau aus weißgrauem Stein; über geschwungenem Postament, das von volutenförmig eingerollten Simsien eingefasst und mit Draperie bedeckt wird. Darauf kartuscheförmiger Schild, den ein Putto hält. Ende des XVII. Jhs. Jetzt Scheiblsche Grabstätte.

Laube XV. Gitter ähnlich dem vorigen, die Spiralen der Lünette in flache Fratzen auslaufend. Das Gewölbe mit Blattkränzen an den Graten und vier Schildchen mit Darstellungen der hl. Wolfgang, Petrus usw. zwischen Fruchtschnüren und Sirenen in Fresko gemalt. Anfang des XVII. Jhs. Die Rückseite nimmt ein sehr großes, rundbogig abschließendes Bild in schwarzem, geschnitztem Rahmen ein, das über Staffel mit zwei Breitbildern in furnierter Goldleiste und einem Schildchen in vergoldeter Blattwerkrahmung dazwischen aufsteht. Allegorie des Christentums. Stark nachgedunkelt. Mitte des XVII. Jhs. In den Staffelbildern sind links die männlichen, rechts die weiblichen Stifter kniend dargestellt. Darunter weiße Inschrifttafel in roter Volutenrahmung aus Marmor, eingemauert, gestiftet 1736 von Georg Hagenauer, Handlherr in S. für sich und seine Gattinnen Anna Maria geb. Kaufmannin † 1683 und Maria geb. Mayrin † 1720.

Über gekreuzten hölzernen Fußstützen ausgeschnittene freistehende Holzbilder, je einen perspektivisch gestellten halboffenen Sarg mit auf-